

2. Hier von allen ganz verlaſſen,
ſieht er eifrig mit Bemühn
an dem einen ſtarken Nagel
ein harmherzig Vöglein ziehn.

3. Blutbeträufelt und ohne Raſten
mit dem Schnabel zart und klein
möcht' den Heiland es vom Kreuze,
ſeines Schöpfers Sohn befrein.

4. Und der Heiland ſpricht in Milde:
„Sei geſegnet für und für!
Trag das Zeichen dieſer Stunde
ewig: Blut und Kreuzeszier!“

5. Kreuzesſchnabel heißt das Vöglein;
ganz bedeckt von Blut ſo klar,
ſingt es tief im Fichtenwalde
märchenhaft und wunderbar.

17. Der betrogene Teufel.

Von Friedrich Rückert.

1. Die Araber hatten ihr Feld beſtellt,
da kam der Teufel herbei in Eil;
er ſprach: „Mir gehört die halbe Welt,
ich will auch von eurer Ernte mein Teil.“

2. Die Araber aber ſind Füchſe von Haus;
ſie ſprachen: „Die untere Hälfte ſei dein.“
Der Teufel will allezeit oben hinaus:
„Nein,“ ſprach er, „es ſoll die obere ſein!“

3. Da bauten ſie Rüben in einem Strich;
und als es nun an die Teilung ging,
die Araber nahmen die Wurzeln für ſich,
der Teufel die gelben Blätter empfing.

4. Und als es wiederum ging ins Jahr,
da ſprach der Teufel in hellem Zorn:
„Nun will ich die untere Hälfte fürwahr!“
Da bauten die Araber Weizen und Korn.

5. Und als es wieder zur Teilung kam,
die Araber nahmen den Ahrenſchnitt,
der Teufel die leeren Stoppeln nahm
und heizte der Hölle Ofen damit.